

# Laibacher



# Zeitung.

Bezugspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Rüftellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 60 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 15ten November 1900 (Nr. 262) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 45 «Linz Montagpost» vom 5. November 1900.
- Nr. 800 «Avanti» vom 7. November 1900.
- Nr. 45 «Deutscher Volksbote» vom 9. November 1900.
- Nr. 4 (zweite Beilage) «Pochode» vom 8. November 1900.
- Nr. 182 «Jihoceské Listy» vom 10. November 1900.
- Nr. 419 «České Zájmy» vom 10. November 1900.
- Nr. 9 und 10 «Mołoda Ukraina» für September und October 1900.
- Nr. 3461 «Bukowinaer Rundschau» vom 7. November 1900.

## Nichtamtlicher Theil.

### Griechenland.

Es war wiederholt von Schritten der griechischen Regierung zur Hebung der Schiffahrt die Rede, sei es, dass die Gesetzgebung über das Cabotagerecht dieses Rechts ausschließlich der hellenischen Flagge zugestehen sollte, sei es, dass den bestehenden Schiffahrtsgesellschaften Prämien und Subventionen zugestanden werden sollten, um ihnen den Kampf mit der fremden Concurrenz zu erleichtern. Die Regierung will aber nicht so weit gehen, dass sie einen Schutz & outrance gewähre, wodurch die Gesellschaften jeder Controle ihres Gebarrens enthoben würden, deren Nothwendigkeit sich oft genug fühlbar macht und die gerade in der jüngsten Zeit mit Rücksicht auf den vor einem Monate bei Andros erfolgten Schiffbruch des egyptischen Schiffes «Charikle» sich als unerlässlich erwiesen hat. Der Marineminister hat die Schiffahrtsgesellschaften beauftragt, ihre Dampfer mit Vorrichtungen zu versehen, um im Falle der Auferdienststellung der Maschine, oder wenn ein Unfall sich ereignet, die Rettung der Passagiere und des Schiffes zu ermöglichen, wie z. B. Segel, Rettungsbarke in genügender Zahl, Rettungsgürtel u. s. w., deren Mangel auf dem egyptischen Schiff so beklagenswerte Folgen herbeiführte. Der Hofseneapitän des Piräus veranstaltete vor kurzem eine Inspection auf allen zur Aussahrt bestimmten Schiffen im Hafen, um sich zu überzeugen, ob die vom Minister gegebenen Befehle befolgt worden sind, und constatierte bei dieser Gelegenheit, dass sich die Schiffe in kläglichem Zustande befanden. Nicht nur, dass die angeordneten Sicherheitsvorkehrungen nicht

vorhanden waren, befanden sich auch Maschinen und Steuereinrichtungen in einem an Unbrauchbarkeit grenzenden Zustande. Die Ausfuhr dieser Schiffe wurde infolgedessen verboten, und zwar trotz der Proteste der Gesellschaften, welche drohten, sich an die Gerichte zu wenden und hohe Entschädigungsansprüche zu stellen. Die gesammte öffentliche Meinung trat jedoch für den Marineminister ein, der auch fest entschlossen ist, auf der Verfügung zu beharren, dass alle griechischen Schiffe einer strengen Untersuchung zu unterziehen sind. Bei der Mehrzahl der griechischen Handels-schiffe dürften wohl die gleichen Mängel wahrgenommen werden, und bis jetzt sind schon achtzehn Dampfer mit dem Embargo belegt. Um aber doch möglichst den Bedürfnissen gerecht zu werden, will der Marineminister Eilsendungen mit Kriegsschiffen befördern lassen, mit denen auch Personen befördert würden, falls das Embargo längere Zeit andauern sollte.

### Mordaffaire Fitowski-Mihaileanu.

Man schreibt der «Pol. Corr.» aus Constantinopel, 11. November: Die Mordaffairen Fitowski-Mihaileanu, welche namentlich in einem früheren Stadium so viel zur Verbitterung der Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien beigetragen hatten, haben auch in Constantinopel insofern Rückwirkungen hervorgerufen, als sie zur Beeinflussung der Beziehungen zwischen der Türkei und Rumänien einerseits und der Türkei und Bulgarien anderseits ausgenutzt wurden. Auch gegenwärtig fehlt es nicht an Versuchen, die erwähnten Uffairen, und damit im Zusammenhange die Umtriebe des macedonischen Comites, in dem angedeuteten Sinne zu verwerten. Diesbezüglich ist es eine beachtenswerte Erscheinung, dass die Pforte, obgleich sie offiziell Bulgarien gegenüber eine sehr freundliche Haltung einnimmt, dennoch insgeheim die von rumänischer Seite aufgewendeten Bemühungen nach möglichster Aufklärung der bezeichneten Mordaffairen unterstützt. So hat sich beispielsweise der Functionär des rumänischen Ministeriums des Neufzern, Herr Seni (nebstbei bemerkt, eine in den türkischen Polizeikreisen wohlbekannte Persönlichkeit), nach Uesküb begeben, um an Ort und Stelle die erforderlichen Documente über den Mörder des Professors Mihaileanu, Stefan Dimitrow, welcher sich für minoren ausgab, jedoch in Wirklichkeit über dreißig Jahre alt sein soll, aufzufinden zu machen.

dicule einen großen grauen Strickstrumpf. Ich möchte die alte Dame trotz ihrer langathmigen Gewöhnlichkeit ganz gerne leiden. Es lag etwas unendlich Bezwingerdes in ihren großen, stillen Augen. Die lauteste Lust, der heftige Schmerz verstummt allmählich, sprach sie zu ihnen mit ihrer leisen, weder besonders hohen noch besonders tiefen Stimme. Dennoch hatte diese Stimme einen eigenen Reiz, vielleicht gerade wegen dieser Müdigkeit, dieser vollkommenen Leidenschaftslosigkeit, die nicht von des Tages Arbeit, sondern von der Last eines Lebens herzurühren schien.

«Für alle Fälle» führte die alte Frau in ihrem Ridicule eine Wlence sade schmeckender Pulver mit sich, die sie jedem aufzuschwärzen wusste, der sich ihr näherte. Und, immer unter dem Banne der stillen Augen der alten Frau, schluckte man diese Gewohnheitspulverchen mit Widerwillen.

Exakt lieferte mir Frau Alltäglichkeit ein Birnenmusrecept. Die Stricknadeln des grauen Strumpfes klimpterten den Takt dazu, und ich las immer und immer wieder — weit entfernt vom Birnenmus — in den Räthseln, die in dem alten Gesichte lagen. Was mochte diese Frau erlebt, gelitten haben, ehe ihr das Leben diesen dumpfen Stempel abzufüllt gekommener Resignation aufgedrückt?

«Monsieur On-dit — Madame la Médiancel» Etwas fühl reichte ich den Neuangelommenen meine Fingerspitzen. Die ehrliche Antipathie gegen beide hatte ich nie zu verborgen gesucht. Jedoch empfing man sie überall, hie und da sogar mit auffallender Zuvielkommenheit, und ich hatte kein Recht, ihnen meinen Salon zu verschließen.

## Feuilleton.

### Fou r.

Die Hängelampe unter dem rothen Seidenschirm überschüttete mit sanftem Lichte den Theetisch. Brüßend glitten meine Blicke nochmals über jedes einzelne Couvert.

Eine feine Chinaschale, die ein wenig vorgerückt stand, schob ich zurecht und den Deckel des silbernen Butterküfers schraubte ich fester. Rücklings lehnte ich mich gegen den Ofen, die Hände mit den Innenflächen gegen die warmen Nacheln.

Mir war nicht wohl zumuthe. Wohl oder übel hatte ich mich zu der «allgemeinen Absättigung» entließen müssen, nachdem es nun einmal so Sitte war. Meine intimsten Bekannten: Laune, Humor, Musik und Witz, hatten abgesagt. Und wenn mich auch mein liebster Freund im Stiche gelassen hätte, wären meine Hoffnungen geringen Erwartungen noch mehr herabgedrückt worden. So prickelte wenigstens die Freude in mir, unserigen Honoratioen meinen liebsten Freund vorstellen zu dürfen, ihn, «den herrlichsten von allen», meine große, heimliche Liebe.

Der schrille Klang der elektrischen Glöde riß mich aus meinem Sinn. Als erste kam Frau Alltäglichkeit angerückt. Das graue, verschossene Seidenbaum dass ich knapp an ihrem dünnen Körper, und, kaum dass ich ihr mein bequemstes Fauteuil unter die Lampe geschoben, zog sie aus ihrem verschlossenen Ri-

Die türkischen Behörden von Uesküb haben Herrn Seni in der Erfüllung seiner Mission die gewünschte Unterstützung angedeihen lassen.

Auch die Verhaftung einer Anzahl von Bulgaren, die vor kurzem in der türkischen Hauptstadt erfolgte, soll, wie versichert wird, in einem gewissen Zusammenhang mit der Thätigkeit der macedonisch-bulgarischen Revolutionäre stehen. Den verhafteten Bulgaren wurde die Absicht zugeschrieben, ein Attentat gegen den bulgarischen Exarchen, Msgr. Joseph, auszuführen, eine Annahme, deren Richtigkeit jedoch von bulgarischer Seite aufs entschiedenste bestritten wird.

## Politische Übersicht.

Vaibach, 16. November.

Dr. Ottokar Freiherr v. Prážák, der bisherige Reichsraths-Abgeordnete für die Landgemeinden Auspitz-Lundenburg-Gaya, hielt in einer Versammlung der Gemeindevorsteher und Wähler des Lundenburger Bezirkes eine Rede, in welcher er unter anderem ausführte: Die czechische Obstruction hat nicht in erster Reihe die Arbeitsunfähigkeit des Parlaments verschuldet. Es wurde vielmehr nichts gethan, um den Czechen den Rückzug von der Obstruction zu ermöglichen. Die Mehrzahl des czechischen Clubs war demnach gezwungen, den Beweis zu liefern, dass die Vertretung des czechischen Volkes im Reichsrath keine quantité negligable ist. Die Czechen hätten sich nicht gerne in die Obstruction gestürzt; als es aber galt, zu beweisen, dass nicht nur die deutsche Obstruction, sondern auch die czechische imstande ist, die parlamentarische Maschine zum Stillstande zu bringen, dagegerte der ganze czechische Club keinen Augenblick, dem betreffenden Beschluss seiner Majorität Rechnung zu tragen . . . Durch diese Taktik hat der Club insofern die Situation gellärt, als ad oculos demonstriert wurde, dass die einseitige Rücksichtnahme auf die deutsche Obstruction, beziehungsweise die einseitige Furcht vor derselben, nicht am Platze und in die politischen Voranschläge auch die czechische Obstruction aufzunehmen sein wird, kurz, es wurde der Beweis erbracht, dass der am 17. October v. J. angetretene Weg nicht zur positiven, erfolgreichen und normalen parlamentarischen Arbeit führt und dass die durch die Aufhebung der Sprachenverordnungen geschaffene Situation für die Leiter der inneren Politik unhaltbar ist. Eben dieser

Selbst in der intimen Freundschaft zwischen Madame — einer geborenen «Verleumding» — und Monsieur fand die böse Welt nichts Unstößiges. Dass beider Vergangenheit und die Mittel, womit sie verschwenderisch ihr Dasein bestritten, zweifelhafter Natur waren, ignorierte man; mir blieb demnach auch nichts anderes übrig, als zu ignorieren.

«Ach, die reizenden Weilchen!» meinte Madame. Mit spitzen Fingern brachte sie das langgeschliffene Glas, das sie auf meinem Schreibtische aufgestöbert, unter die Lampe. «Gewiss von Ihrem vielgerühmten Freunde? Ei, ei, Frau Margarethe!»

Sie drohte mit dem Beigefinger und ihr Mund verzog sich zu einem unangenehmen Grinsen.

«Es heißt, Ihr Freund sei ein recht charmanter Herr!» sagte Monsieur On-dit, und auf mein ruhiges «Gewiss» tauschte er einen verstohlenen Blick mit seiner Freundin aus.

«Mein Gott, wie viel man sich mit dem Fremden besässt!» erklang die gleichgültige, müde Stimme der Frau Alltäglichkeit dazwischen.

«Ein Mensch wie jeder andere, wohl nur, weil er den Reiz der Neuheit für sich hat, so interessant! Habe ich recht, Frau Grete?»

«Ich weiß denn doch nicht!» sagte ich geheimnisvoll und ernster werbend, «wer weiß, Frau Alltäglichkeit, ob Sie bei ihm denn doch nicht von Ihrer allgemeinen Beurtheilung der Charakter abweichen würden.»

«Mein Gott, wie Sie sich ereifern!» verwunderte sich Madame. Mit raschem Griff hob sie den rothen Schirm, so dass das volle Licht mich überschüttete. Ich fühlte, wie eine leise Röthe mir in die Wangen stieg.

Beweis war aber der moralisch-politische Hauptzweck der czechischen Obstruction.

Der «Neuen Freien Presse» zufolge tritt Reichs-Finanzminister v. Kallay eine längere Amtseise nach den occupierten Provinzen an.

Der kroatische Landtag wurde am 15. d. M. in Anwesenheit des Banus Grafen Schuen-Hedervary eröffnet.

An competenter Stelle werden die Meldungen über eine vom Könige Alexander angeblich angestrebte Lebensversicherung im ganzen und im einzelnen als vollständig unbegründet bezeichnet.

Die Londoner Blätter bezeichnen die Einberufung des Parlaments für den 3. December als eine große und unerwartete Überraschung. Als Grund für die Herbstsession geben sie übereinstimmend den Wunsch der Regierung an, die Mehrforderungen, welche die Verlängerung des Krieges in Südafrika nothwendig macht, noch vor Weihnachten bewilligt zu erhalten. Der «Standard» bemüht sich, den Nachweis zu führen, dass keine politische Krise im Anzuge sei und dass England von keiner Seite Gefahr drohe.

Der Londoner Correspondent der «Königlichen Zeitung» erfährt, das englische Cabinet werde im nächsten Monate mit weiteren Creditforderungen von zwölf Millionen Pfund vor das Parlament treten.

Aus Washington wird gemeldet: Präsident Mac Kinley drückte die Hoffnung aus, dass alle Mitglieder des Cabinets für die nächsten vier Jahre im Amt verbleiben werden. Der Ausfall der Wahlen sei nach seiner Meinung ein Beweis dafür, dass das Land mit jedem Verwaltungszweige der Regierung zufrieden sei.

Die Meldungen, dass die kleineren Mächte um Zulassung zu den Verhandlungen des diplomatischen Corps in Peking über die China auszuerlegenden Bedingungen vorstellig geworden seien, dabei die Unterstützung Russlands gefunden hätten, aber auf den Widerspruch anderer Mächte gestoßen wären, werden durch eine Meldung aus London als unbegründet bezeichnet, unter Hinweis darauf, dass an den Verhandlungen in Peking sämtliche dort accreditede außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister teilgenommen haben.

### Tagesneuigkeiten.

(Die Krone der ältesten und die der jüngsten Königin.) An ihrem Jubiläum im Jahre 1887 trug die Königin Victoria eine Krone, die mit einem herrlichen Saphir, einem außergewöhnlich großen Rubin, 8 Smaragden, 20 Türkisen, 273 Perlen, 1360 Brillanten und 1280 Diamanten-Rosetten geschmückt war. Diese Krone wird auf zehn Millionen geschätzt und ist wertvoller als die, welche die jugendliche Königin Wilhelmine von Holland bei ihrer Krönung auf dem Hause trug. Die «Fronde» schätzt den Juwelenwert dieser Krone auf 2,360.000 Francs.

(Ausbruch des Stromboli.) Nach dem Besuch und dem Aetna tritt auch der Stromboli wieder einmal in Thätigkeit. Dieser feuerspeiende Berg, der sich auf den Lipari-Inseln befindet, — wo nach den Alten

Monsieur zog den Lampenschirm wieder zurück. «Que vous êtes indiscret!» sagte er tadelnd zu seiner Freundin.

Eine heftige Erwiderung schwiebte mir auf den Lippen, Frau Alltäglichkeit jedoch schob mir im selben Momente eines ihrer beruhigenden Pulsverchen über den Tisch. «Sie sind gut für alle Widerwärtigkeiten des Lebens!» sagte sie gleichmütig mit bezeichnendem Seitenblick auf Madame und Monsieur.

Mit ruhiger Hand löste sie das Papier und schob mir das sade Pulver zwischen die Lippen.

Die Glocke schrillte ununterbrochen. Nacheinander traten meine Gäste, etwas durchfröstelt von den feuchten Novembernebeln, an meinen Tisch.

Fräulein Bescheidenheit kam schlank, blass, ganz in weicher, weißer Wolle wie eine Narcisse. Auch Frau Langeweile erschien, noch etwas verschlossen vom gestrigen «Jour» beim Herrn Rothe. Die Schwestern Dummheit und Prodigie rauschten daher, sodann erschien die Fräßigkeit und knapp ihr auf dem Fuße der Hochmuth.

Mit letzterem hatte ich einen schweren Stand. Er übersah all meine Gäste so ziemlich, mich nicht minder, und ich fragte mich nur, wozu er eigentlich meine Einladung angenommen. Mit der Prodigie stand er auf etwas cordialerem Fuße, ihre Schwestern jedoch, die Dummheit, suchte er zu ignorieren. Madame la Médiane zischte, laut genug, dass jeder es hören konnte, vor Jahren wäre der Hochmuth mit der Dummheit verlobt gewesen... «Jedoch» fügte Monsieur On-bit hinzu, «hat er die Verlobung gelöst, weil ihm hinterher Zweifel aufgestiegen sind, ob sie ihm auch gewachsen sei.»

Neolus seinen Wohnsitz gehabt haben soll — hat seine Ausbrüchthäufigkeit wieder aufgenommen, so dass die Bewohner der in der Nähe liegenden Ortschaften stark beunruhigt sind. Der Auswurf ist fast ununterbrochen, und aus der Tiefe des Berges werden Schlacken und Asche emporgeschleudert. Auch ein Lavafluss ist vorhanden; an einem bestimmten Punkte verdichtet sich die Lava und rollt in Steinform bis zum Meere hinunter. Infolge der Anhäufung der ausgeworfenen Stoffe ist der Kraterrand jetzt etwa 50 Meter höher als sonst. Der Vulcan hat mehrere Deffnungen; die Hauptöffnung, aus welcher bisher immer nur Rauch hervorkam, wirkt jetzt zahlreiche Schlacken aus, welche die anderen Deffnungen verstopfen, wodurch bei jedem neuen Ausbrüche ein furchtbare Getöse verursacht wird.

(Ein verirrter Eisenbahngzug.) Die «Köln. Volksztg.» berichtet über folgendes ostpreußisches Secundärbahn-Zivyll: «Saalfeld! Aussteigen!» rief am vergangenen Samstag abends der Schaffner, als das Bügele in den Bahnhof eingelaufen war. Man stieg aus und wollte vom Bahnhof in die Stadt marschieren. Ja, aber was war denn das? Das war doch nicht der Saalfelder Bahnhof! Richtig, da stand ja auch «Pöllwitten». Der Eisenbahngzug hatte aus Versehen eine falsche Strecke eingeschlagen und war, statt nach Saalfeld, von Miswalde in der Richtung nach Maldenstein weitergefahren. Als man auf dieser Linie die erste Station erreichte, wurde man den Irrthum gewahr. Man stieg wieder in das Bügele, fuhr nach Miswalde zurück und dampfte nunmehr nach Saalfeld-Osterode weiter. Natürlich kam das Bügele mit recht erheblicher Verspätung in Osterode an. Wie festgestellt wurde, hatte man in Miswalde vergessen, die Weiche umzustellen. Ein Eisenbahngzug, der sich verirrt, das ist doch noch nicht dagewesen.

(Sonderbare Theaterstücke.) In unserer Zeit, in der so viel über die Theatermüdigkeit des Publicums gellagt wird, ist eine kleine, in einer Londoner Zeitschrift veröffentlichte Plauderei über Theaterenthusiasten, die mit ihren Theaterbesuchen Records aufgestellt haben, recht ermutigend. Das Mitglied eines bekannten Theaterclubs im Westend Londons hat in den letzten 35 Jahren keine einzige Première der in all den vielen Londoner Theatern gespielten Stücke versäumt. Natürlich ist dies für ihn oft die Ursache großer Unbequemlichkeiten gewesen. Dieser Record wird aber noch von dem eines Pariser Theaterbesuchers geschlagen, der im Alter von 76 Jahren erklärte, dass er in einem Beitraume von 50 Jahren keine einzige Première in der französischen Hauptstadt versäumt hat. Die aufbewahrten Programme zählen nach vielen Hunderten und werden im Laufe der Zeit sehr schätzbare Documente werden. Fast unglaublich erscheint es, dass jemand 10.000 Meilen weit gereist ist, um der Première einer Neueinstudierung von «Macbeth» mit Irving in der Titelrolle beizuwollen. Und doch vollführte diese Heldenart ein begeisteter Irvingswärmer in Wellington, Neuseeland, vor etwa sieben Jahren. Bei seiner Ankunft wurde ihm die umangenehme Eröffnung zutheil, dass alle Plätze ausverkauft waren, aber Sir Henry Irving selbst stellte dem Weltgereisten als verdienten Lohn seine eigene Loge zur Verfügung. Enthusiastisch veranlagte Besucher von Gallerie- und Stehplätzen warten oft stundenlang, um einen guten Platz zu erobern; sie werden alle von einer jungen

Die dicke, kugelrunde Dummheit stand denn auch verschüchtert in einem Winkel und wagte sich nicht in den Strahlenkreis des noch immer heimlich Angebeteten.

Die Bosheit erschien. Die Thürllinie noch in der Hand, fragte sie mich ironisch, ob mein Freund, «auf den wir doch so neugierig sind», noch immer nicht erschienen sei.

«Wer weiß, warum er zögert?» lächelte Madame. Ihre schrille Stimme modulierte in allen Scales von vielsagenden Zweifeln.

«Man sagt, er binde sich durchaus nicht an Stunden», secundierte Monsieur On-bit.

«Warten Sie doch!» wehrte ich im Vollgeföhle meines Sieges. «Mein Freund wird kommen, sehen und siegen! Uebrigens weiß ich nicht, ob er nicht ein alter Bekannter von Ihnen ist.»

Die Bewegung war eine allgemeine. Man schwatzte und lachte durcheinander, und mitten in dem Trubel trat «er» herein.

Ich stellte ihn vor. Aufathmend sah ich in sein schönes, geniales Gesicht. Er muss te ihre Herzen erobern, es war gar nicht anders möglich!

Zuerst stellte es sich heraus, dass meinen Freund eigentlich niemand genau kannte. Fräulein Bescheidenheit stotterte, rot bis hinter die kleinen Ohren, ihn hie und da geschen zu haben. Und nur die Bosheit genoss das Glück seiner persönlichen Bekanntheit. Sie hob denn auch led ihr pikantes Gesicht gegen ihn und tauschte ein ehrliches shake hands.

Während ich die Theeschalen am Samovar füllte, stand mein junger Gast dicht neben mir, ließ seine großen feurigen Augen verwundert über die Köpfe am Theetische schweifen und lächelte mich fragend an. Ich zuckte nur unmerklich die Achseln.

Dame, einer Londonerin, übertragen, die, um bei einer Benefizvorstellung für Miss Nellie Farren als erste das Parterre des Drury Lane zu betreten, mit außerordentlicher Geduld und Ausdauer nicht weniger als sechzehn Stunden wartete. Es gibt auch beharrliche Theaterbesucher, die bemerkenswerte Records im Besuch desselben Stücks erzielen. So hat ein junger Mann «The Shop Girl» im Gaiety-Theater nicht weniger als 55 mal besucht, ein anderer «Die Geisha» 97 mal, so dass jedes Wort, jedes Bild und jeder Tanz ihm so vertraut sind, wie der Klang seiner eigenen Stimme. Gegenüber den Leistungen einiger Amerikaner sind diese Zahlen aber sehr niedrig. Einer hat Josef Jefferson in «Rip Van Winkle» 289 mal gesehen und meint, er könnte das Stück mit dem größten Entzücken immer wieder sehen. Sonderbar mutet auch die That eines mehr reichen als geistvollen Newyorkers an, der an einem Abende nicht weniger als zwanzig Stücke besuchte. Zu dem Zwecke nahm er einen Wagen, der ihn von Theater zu Theater führte, und in jedem brachte er nur einige Minuten zu. Natürlich kostete der Spaß eine Menge Geld, das auf der anderen Seite aber wieder einkam, denn es handelte sich natürlich um eine Wette.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Allerhöchste Spende.) Seine I. und I. Apostolische Majestät haben dem vom Brandungslide betroffenen Grundbesitzer Anton Hosta in Sinoice einen Unterstützungsbeitrag von 100 K aus Allerhöchstthren Privatmitteln allernädigst zu spenden geruht.

(Elisabeth-Kinderospital.) Zur Feier des Namensfestes der Obersten Schutzfrau, Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der durchlauchtigen Frau Erzherzogin Elisabeth Marie, und zur Erinnerung an Ihre Majestät weiland Kaiserin und Königin Elisabeth wird in der Deutschen Ritter-Ordens-Kirche Montag, den 19. d. M., um 10 Uhr vormittags eine heilige Messe gelesen werden, zu welcher die Gründer, Schutzfrauen und Wohlthäter der Anstalt geziemend eingeladen werden.

(Entscheidung.) Der Verwaltungsgerichtshof hat entschieden, dass die wegen Ausschanks gebrannte geistige Getränke ohne Entrichtung der besonderen Abgabe nach § 17 des Gesetzes vom 23. Juni 1881, R. G. Bl. Nr. 62, festgesetzten Strafen für Übertretungen dieses Gesetzes der Verjährung nicht unterliegen.

(Regulierung der Landesgrenze zwischen Steiermark und Kroatien.) Die technischen Vorarbeiten zum Zwecke der Regulierung der Landesgrenze zwischen dem Herzogthume Steiermark und dem Königreiche Kroatien sind beendet; die betreffende gemischte Commission hat ihre Amtshandlung in Friedau bereits begonnen. Die umfangreichen und mit außergewöhnlichen Schwierigkeiten verbundenen technischen Arbeiten leiteten von steirischer Seite die Herren Statthaltere-Oberingenieur Jakob Steinlo und Evidenzbuchhalter-Geometer Karl Sprung und von kroatischer Seite die Herren Grumbuchsdirector der kroatisch-slavonischen Landesregierung Heinrich Weć und der kroatische Grumbuchsgeometer Johann Hartig. Die Landesgrenze im Drauflassgebiete, welche bis nun auf eine Länge von 28 Kilometer nicht bestimmt war, wurde jetzt an allen Stellen bleibend markiert und durch Hilfspunkte auf

«Sie thut, als wäre sie weiß Gott wie intim! zischte Madame la Médiane.

«Er soll sich gar nicht viel aus ihr machen! accompagnierte Monsieur On-bit.

«Was ist denn eigentlich an ihm?» fragte dreist naiv die Dummheit.

«Sogar mit den einfachsten Leuten verlehrt er zuweisen», unterstützte sie die Prodigie.

«Er soll aber doch ein sehr bedeutender Mann sein!» wagte Fräulein Bescheidenheit einzurufen.

«O Sie Unschuld!» lächelte Monsieur On-bit.

«Wissen Sie, dass er ein zartes Verhältnis mit Fräulein Natürlichkeit hat?» fragte grausam Madame.

«Fräulein Natürlichkeit? Qui est ce, qui est ça? fragte affectiert näseld Monsieur Hochmuth.

«Tant de bruit pour une chandelle!» kläng die müde Stimme der Frau Alltäglichkeit dagzwischen.

Ich sah meinen Abott schen von der Seite an.

«Er musste das Geizische doch auch vernommen haben. Er lächelte, aber um seinen schön geschwungenen Mund lag ein gequälter Zug.

«Wissen Sie,» fragte er mit leichtem Humor, «wie ich mir heute vorkomme?»

Und als ich seinem fragenden schönen Auge begegnete, antwortete er: «Wie ein schwedisches Streichholz ohne Reibfläche!»

Die Bosheit hatte sich dicht an der Seite ihres Geschlechters. Kolett und herausfordernd blühten ihre braunen Augen unter der aschblonden Haarsülle meinem Gast entgegen.

Wir tranken Tee. Jeder wusste etwas zu sagen, nur mein junger Freund schwieg eigenständig. Seine Augenlider zuckten nervös und die gequälten Mund um die Mundwinkel gruben sich tief und tiefer.

steirischer und kroatischer Seite derart versichert, dass nun mehr für alle Zukunft die peinlichen Landes-Grenzconflicte zwischen den Bewohnern der beiden Länder als beseitigt angesehen werden können.

— (Neue Postmarken.) Aus Anlass der Einführung des Wertbrieferverkehrs im Occupationsgebiete wurden für die Militär-Postanstalt folgende Postmarken neu ausgelegt: zu 40 h, Farbe orange, zu 1 K., Markengrund in rother, der Adler in weißer Farbe, zu 2 K., Markengrund in hellblauer, der Adler in weißer Farbe.

— (Von der evangelischen Gemeinde.) Morgen fällt der Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Pfarrkirche aus und wird in der Filialgemeinde in Tilli gehalten werden.

— (Vogat für die Armen.) Der am 18. Juli d. J. zu St. Leonhard in Kärnten verstorbene Laibacher Handelsmann Herr Anton Schuster hat für die hiesigen Armen den Betrag von 100 K. festgestellt.

— (Die Rosenbacher Straße) befindet sich in einem sehr schlechten Zustande. Weder Roth noch Laub wird dort abgezogen; namentlich die Strecke bei der kleinen Brücke vor Unterrosenbach bedarf einer dringenden Reparatur. Desgleichen vernachlässigt ist der Fußweg, welcher von der Rosenbacher Straße über den Bahnhörper zu Korfilaus Garten abzweigt.

— (Von der Erdbebenwarte.) Die Erdbebencommission der kais. Akademie der Wissenschaften hat in Laibach die Errichtung einer akademisch-seismischen Station beschlossen und zu diesem Zwecke der hiesigen Erdbebenwarte ein photographisch registrierendes Horizontalpendel gespendet.

— (Marienbruderschaft.) Am 25. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im Saale des «Katholisch-Dom», eine außerordentliche Generalversammlung des Begräbnisvereines «Marienbruderschaft» stattfinden. Tagesordnung: Die Wahl von fünf Ausschussmitgliedern.

— (Für Volksbewegung in Krain.) Im dritten Quartale des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirk Gottschee (42.806 Einwohner) 75 Ehen geschlossen und 309 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 193, welche letztere sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilten: Im ersten Monate 10, im ersten Jahre 36, bis zu 5 Jahren 71, von 5 bis zu 15 Jahren 20, von 15 bis zu 30 Jahren 19, von 30 bis zu 50 Jahren 22, von 50 bis zu 70 Jahren 30, über 70 Jahre 31. Todesursachen waren: bei 3 angeborene Lebenschwäche, bei 42 Tuberkulose, bei 5 Lungenentzündung, bei 2 Diphtheritis, bei 4 Typhus, bei 6 Dysenterie, bei 5 Gehirnenschlagfluss, bei 4 blässartige Neubildungen, bei den übrigen verschiedene andere Krankheiten. Verunglückt sind 4 Personen (1 in einer Circularsäge, 1 in einer Kalkgrube, 1 durch Fall vom Baume und 1 durch Sturz). Es ereignete sich ein Selbstmord und ein Mord.

— (Fremdenverkehr in Gottschee.) Während der heurigen Frühjahr- und Sommerszeit sind in der Stadt Gottschee 601 männliche und 75 weibliche Fremde angelkommen. Von diesen waren 182 aus Krain, 385 aus anderen österreichischen Provinzen, 46 aus den

Er empfahl sich denn auch bald. Mit schmaler, blässer Hand schob er die braunen krausen Locken aus der Stirne.

Nachdem er gegangen war, plauderten sie noch eine Weile, tranken Thee und knabberten Backwerk. «Ich wollte auch etwas für das Vaterland thun!» erklärte der kleine Herr stolz. «Und wir Wiesenthaler haben manches gethan. Viel Geld haben wir gesammelt, unsere Frauen und Töchter haben Charpie gezupft, mein Gretchen an der Spitze. Und dann bin ich mit einem großen Transport Liebesgaben nach Frankreich zu unseren Truppen abgereist. Gretchen wollte mich erst nicht ziehen lassen und weinte, aber ich sagte ihr: Das Vaterland braucht jetzt Männer! Und nun ist sie stolz auf mich, wie sie mit schreibt!»

Roderich lächelte; sie war ja von Anfang an stolz auf ihren Hermann gewesen!

Böller fuhr fort:

«Und wie ich nach Frankreich kam, waren eben alle die großen, blutigen Schlachten geschlagen, und es waren nicht Hände genug, die Wunden alle zu verbinden, die da blutend offen standen. Und als ich die grenzenlose Roth erkannte, erbot ich mich, als freiwilliger Krankenpfleger bei dem Heere zu bleiben, und man behielt mich gerne. Mein Director hat mir Urlaub auf unbestimmte Zeit gegeben, und Gretchen schreibt mir alle Tage.»

Er war doch ein ganzer Mann, wie er diese schlauen Worte sprach, wohl klein und unansehnlich in seinem Auftreten, aber die schwere Zeit hatte alle Kleinlichkeit und Eitelkeit aus seiner Seele hinweggenommen, und nun that er, was in seinen Kräften stand.

Roderich empfand dies wohl und fragte:

«Wie geht es Ihrer Frau?»

«Gut, Herr Graf!» antwortete Böller. «Wir haben einen prächtigen kleinen Jungen, Hermann heißt er, wie ich. Doch wir sind jetzt am Ende!»

Ländern der ungarischen Krone, 7 aus Bosnien, 19 aus Italien, 32 aus Deutschland, 3 aus Frankreich und 2 aus England. Von denselben verweilten dortselbst 2 sechs Monate, 19 sechs Wochen, 47 vier Wochen, 8 drei Wochen, 52 zwei Wochen, 145 eine Woche; der Rest befand sich auf der Durchreise.

— (Keuchhustenepidemie.) Laut einer Mitteilung der Gemeindevorstellung Polic, Gerichtsbezirk Sittich, hat daselbst der Keuchhusten in letzter Zeit unter den Kindern eine starke Ausbreitung gefunden. —ik.

— (Trachom.) Über die bereits längere Zeit in den Gemeinden Daserbach und Gora, politischer Bezirk Gottschee, herrschende Trachomepidemie wird uns berichtet, dass die Frequenz der Kranken an ärztlichen Ordinationstagen insofern unverändert geblieben ist, als die Kranken in sehr verschiedener Anzahl hierzu erscheinen. Die größte Anzahl an einem Ordinationstage betrug 31, die geringste 13. Von den Trachomkranken sind 7 auf Walbarbeit nach Kroatien abgereist; die übrigen zuhause verbliebenen befinden sich meistenteils in bedeutend gebessertem Zustand. — In den Gemeinden Reisnitz und Soderschitz sind in letzterer Zeit 7 Zuflüsse erfolgt; im ganzen beläuft sich in diesen beiden Gemeinden nunmehr der Krankenstand auf 12 Personen, welche alle regelmäßig an den Ordinationstagen zur Behandlung erscheinen und deren Zustand auch wesentlich verbessert ist. —o.

— (Einen Kahn in der Save aufgefangen.) Der Tagelöhner Josef Balrajšel in Čatež an der Save hat in der vergangenen Woche einen freischwimmenden Kahn in der Save nächst Čatež aufgefangen. Der Kahn ist 7 m lang, 1 m breit, schon ziemlich alt, etwas beschädigt und repräsentiert nach Aussage der dortigen Fischer einen Wert von 6 K. Der Kahn wurde seitens des Gemeindeamtes Čatež übernommen und dem Müller Anton Kovačič in Munkendorf in Verwahrung übergeben. Nach dem Eigentümer wird geforscht.

— (Über die Ausbreitung der Infektionskrankheiten im Bezirk Gurkfeld) wird uns berichtet, dass der Bezirk dermaßen bis auf einige Abdominaltyphusfälle in den Gemeinden St. Bartholomä und Birkle frei von epidemischen Krankheiten ist. Die genannte Krankheit hat im Dorfe Grobmärtshof, Gemeinde Birkle, eine etwas größere Ausdehnung erfahren; von den erkrankten acht Individuen ist eines gestorben, fünf sind genesen.

— (Schulsperrerei.) In der Ortsgemeinde Osilnitz, Bezirk Gottschee, erkrankten im Verlaufe der letzten Zeit 40 Kinder, darunter 33 die Schule besuchende, an Mumps, weshalb der Schulunterricht vorläufig auf 14 Tage sistiert wurde. Die Krankheit trat in leichtem Grade auf; der jetzige Krankenstand beträgt nur noch 17 Kinder.

— (Neue Herrenhütte.) Bei der vorigestrichen Generalversammlung des Österreichischen Hutmachers-Vereins wurden von den vorgelegten 32 Seidenhüten und 106 Filz- und Wollhüten ein Cylinder, drei steife und drei weiche Filzhüte sowie ein alpiner Wollhut prämiert. Der neue Cylinder ist wenig geschweift und

hat einen breiten, ziemlich flach gestellten Rand; die neuen Filzhutmodelle, die diesmal Namen berühmter Aerzte (Nothnagel, Wieberhofer, Schauta, Albert, Schröter und Gussenbauer) tragen, sind sehr verschieden: schwarz, sehr hoch, mit sehr breitem Rande, ein wenig zugespitzt verlaufend; schwarz, mit spitzer Rundform und seitlich stark gehobener Krümpe; bibergrau, niedrig und rund. Der alpine Wollhut ist oliv meliert.

— (Über die Erfolge des Weinbaus im Wippacher Thale) bringen die Mitteilungen des Vereines zum Schutz des österreichischen Weinbaus nachstehenden Bericht: Das Wippacher Thal, welches wegen seines milden Klimas das Paradies von Krain genannt wird, ist für den Weinbau vorzüglich geeignet, und wird er seit Menschengedenken auch sehr intensiv betrieben; leider ist die Bevölkerung dieser Gegend infolge mehrerer nacheinander folgender Missjahre materiell stark herabgekommen. Die Neblaus hat bereits vier Fünftel der Weingärten total vernichtet; die Peronospore und das Oidium sind schon mehrere Jahre sehr stark aufgetreten. Trotz der vielen Schläge hat der Bauer nicht verzagt. Den Kampf gegen die Neblaus hat er mutig aufgenommen, und derzeit sind schon bedeutende Grundcomplexe mit edlen Reben auf amerikanischer Unterlage angepflanzt. Gegen die Peronospore und gegen das Oidium ist aber natürlich im laufenden Jahre derart angelämpft worden, dass es keinen Bauer in der Wippacher Gegend gibt, der nicht seine Weingärten dreimal mit der Kupfervitriolslösung bespritzt und mit Schwefel bestäubt hätte. Der Lohn für die große und umsichtige Müherhaltung ist im laufenden Jahre nicht ausgeblieben. Wir haben ein ausgezeichnetes Weinjahr zu verzeichnen. Bezüglich der Quantität haben wir ein so gutes Weinjahr, dass wir mit knapper Noth die Fässer aufstreben konnten, um den edlen Rebensaft unterzubringen; aber auch die Qualität ist eine vorzügliche; so hat beispielsweise der Welschriesling 24 pCt. Buckergehalt nach der Klosterneuburger Mostwage gehabt.

— (Über Krankenbewegung.) Ins Kaiser Franz Joseph-Spital der barnherzigen Brüder in Randia bei Rudolfswert wurden im Monate October 89 männliche Kranken aufgenommen und darin mit den vom Monate September verbliebenen zusammen 146 Kranken behandelt. Von diesen verließen 67 in geheiltem, 15 in gebessertem und 3 in ungeheiltem Zustand die Anstalt, während 4 gestorben sind. Somit verblieben mit Schluss des abgelaufenen Monates noch 57 Kranken in der Behandlung.

— (Jagdbepachtungen.) Seitens der f. f. Bezirkshaupmannschaft Gurkfeld wird im Monate December die Jagdbarkeit sämtlicher Gemeinden dieses Bezirkles für die nächsten fünf Jahre im Wege der öffentlichen Licitation wieder verpachtet werden. Die Tage der Licitationsverhandlung sind aus der im Amtsblatte veröffentlichten Kundmachung ersichtlich.

— (Jagd.) In die gestrige Notiz hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es wurden von der Rosenbacher Jagdgemeinschaft am 15. d. M. nicht neun, sondern 19 Hasen erlegt.

Sie traten in ein großes, schnell errichtetes Zelt, über dem die weiße Fahne mit dem roten Kreuze wehte, und Böller führte seinen jungen Freund an das Lager des Hauptmannes. Auf den ersten Blick erkannte Roderich, dass der Todesengel demselben zu Händen schwebte. Winterstein war bei voller Besinnung; er versuchte, dem Herzutretenden die Hand entgegenzustrecken, die Roderich mit innigem Drude ergriff.

«Es ist so gekommen, wie ich es ahnte!» flüsterte der Sterbende. «Gedenken Sie Ihres Versprechens! Dort liegen Uhr und Brieftasche, die bringen Sie Erla mit meinen letzten Grüßen!»

Der treue Freund steckte die bezeichneten Gegenstände zu sich.

«Ich verspreche es, lieber Kamerad», sagte er, «ich werde sie selbst Ihrer Braut überbringen.»

«Dank!» murmelte Winterstein. Er lag mit geschlossenen Augen, die zerschossene Brust atmerte schwer und mühsam, dann schlug er noch einmal die schweren Lider auf. «Es wär' so schön gewesen im eigenen Forsthause! Meine Erla! Meine Heideblume! Wie ein leiser Seufzer nur glitten die letzten Worte über seine Lippen — dann war's auf einmal still... Böller beugte sich über ihn.

«Es ist zu Ende!» sagte er, und drückte dem Todten sanft die Augen zu. «O, Herr Graf, wie viele, wie viele habe ich schon in diesen wenigen Wochen sterben sehen, lauter stattliche, kräftige Männer, die alle mit ihrem Blute die Treue für das Vaterland befestigten! Doch Sie sind unverletzt aus dem mörderischen Feuer hervorgegangen! Das freut mich von ganzem Herzen! Es wäre auch schade um Sie gewesen!»

(Fortsetzung folgt.)

— (Ernennung.) Der heutigen «Wiener Zeitung» zufolge hat Seine Majestät der Kaiser den Baurath Johann Switil in Laibach zum Oberbaurath für die Staatsbauten in Krain ernannt.

— (Auszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Förster Josef Paulin in Landstraf anlässlich der erbetenen Verzeihung in den bleibenden Ruhestand das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

— (Bur Reform der höheren Handelschulen.) Die «Wiener Abendpost» schreibt: Die am 11. d. M. in den Blättern erschienene Mittheilung, betreffend «die Reform der Handelschulen», könnte leicht die irrite Auffassung wachrufen, dass die Unterrichtsverwaltung auf die Ausgestaltung der dreiclassigen höheren Handelschulen (Handelsakademien) keinen besonderen Wert lege und auch die Leistungen der dreiclassigen Schulen für ausreichend erachte. Auf Grund genauerer Information können wir mittheilen, dass die Ausgestaltung der höheren Handelschulen zu vierklassigen Anstalten auch fernerhin angestrebt werden wird, und zwar aus dem Grunde, weil an den mit Lehrstoff überlasteten dreiclassigen Schulen kaum 25 p.Ct. der Schüler das Lehrziel wirklich erreichen, das heißt, sich jenes verlässliche positive Wissen und Können, namentlich in den fremden Sprachen und commerciellen Fächern, aneignen, welches die Kaufleute von den Absolventen solcher Schulen mit Recht fordern können. Wie wir erfahren, stimmen die Lehrkörper sämtlicher höheren Handelschulen darin überein, dass diesem Mangel nur durch Anfügung eines weiteren (vierten) Jahrganges bei voller Belassung des alten Lehrziels abzuheben sei, und aus diesem Grunde haben sowohl die Staatsverwaltung als auch eine ganze Reihe von öffentlichen Factoren und Vereinen an den von ihnen erhaltenen Schulen die Erweiterung bereits durchgeführt. Nach den uns zuthell gewordenen Mittheilungen haben die leitgedachten Factoren die Reform aus eigener Initiative und ohne jeden Zwang seitens der Staatsverwaltung in Angriff genommen, und soll im Sinne der in der erwähnten Notiz bezogenen Neuordnung des Unterrichtsministers auch bei der Erweiterung der übrigen noch dreiclassigen Schulen jeder Zwang thunlichst vermieden werden.

— (Besitzwechsel.) Die Firma Reiningshaus in Graz hat von Herrn August Luser in Rudolfswert ein in der Dianzgasse gelegenes Haus um den Preis von 11.800 K. erworben. Vorherst wird ein größeres Bierdepot errichtet werden. — e —

— (Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum.) Die freiwillige Feuerwehr von Rudolfswert wird im kommenden Jahre ihr fünfundzwanzigjähriges Jubiläum begehen. Zum Andenken daran hat der Ausschuss bei der Spritzenfabrik R. Czermak in Töplitz (Böhmen) nach eigenen Constructionsangaben eine Landsfahrtspritze mit Vorderwagen, Uchatiusräder und Rautschulgugelventilen anfertigen lassen; auch wurden 400 m Schläuche neu angeschafft. So befindet sich nun die Feuerwehr in der Lage, auch bei Bränden auf dem Lande, wo das Wasser zumeist von den Gebäuden ziemlich weit entfernt ist, hilfreich zu wirken. — bemerkte noch, dass der Commandant der Feuerwehr, Herr Adolf Gustin, und dessen Stellvertreter, Herr August Luser, seit dem Bestand des Vereines in demselben wirkten und dass ersterer anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers durch das silberne Verdienstkreuz ausgezeichnet wurde. — e —

\* \* \* (Diebstähle.) Die Kaufmannsgattin Anna Schneider bemerkte gestern, dass ihr aus einem unversperrten Kasten ein goldenes Armband, ein goldener Ring, eine goldene Travattennadel und zehn Kronen abhanden gekommen waren. Des Diebstahles verdächtig erschien die Magd Gertrud Vidmar, welche früher bei Frau Schneider bedientet war und diesertage den Dienst verlassen hatte. Anna Schneider erstatte der Polizei die Anzeige und letzterer gelang es, der Vidmar fogleich habhaft zu werden. Diese gestand den Diebstahl ein und gab an, die gestohlenen Wertgegenstände bereits verkauft zu haben. Sie wurde dem l. l. Landesgerichte eingeliefert. Dem Knechte Alois Sinkovic, Ambrožplatz Nr. 7, wurden aus dem Stalle mehrere Kleidungsstücke, zwei goldene Ringe und ein Geldtäschchen mit drei Kronen von einem unbekannten Thäter entwendet.

— (Lieberabend.) Wie man uns aus Meidling bei Wien schreibt, fand vorgestern im Salon der Frau Professor von Goldstein-Rhom ein Lieberabend statt, wobei einige Piècen aus dem Melodram «Brandschatzung» (zur Franzosenzeit in Illyrien) zum Vortrage kamen. Gulek sang eine Dame, genannt die «Krainer Verche» in slovenischer Sprache die Lieder «Po jezeru», «Luna sije» und «Tam za goro», wozu die Gesangspröfessorin zartfingig die Clavierbegleitung besorgte. Das lustige Landwehrlied bildete den Schluss des Abendes. Sämmtliche Lieder wurden mit dem lebhaftesten Beifalle begrüßt, zum Theile wiederholt.

— (Der Vereinsabend des «Slovensko učiteljsko društvo»), der heute hätte stattfinden sollen, wurde versetzt und dürfte am 24. d. M. abgehalten werden.

### Musica sacra in der Domkirche.

Sonntag, den 18. November (Dedicatio Basilicae ss. Petri et Pauli apost.), Hochamt um 10 Uhr: «Missa s. Francisci Xav.» von Dr. Franz Witt, Graduale und Offertorium von Dr. Johann Benz.

In der Stadtsparrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 18. November, um 9 Uhr Hochamt: «Missa Cunibert» in D-moll von Pancr. Rampis, Graduale «Locus iste» von J. B. Benz, Offertorium «Domine Deus» von J. B. Tresch.

### Theater, Kunst und Literatur.

— (Aus der deutschen Theaterkantelei.) Anlässlich der heute stattfindenden Erstaufführung von Otto Ernst's vieractiger Komödie «Jugend von heute», die, wie der Autor selbst betont, nur nach deutschen Motiven bearbeitet ist, sei erwähnt, dass seit der im Februar d. J. am l. l. Habsburgtheater in Wien stattgefundenen Première dieses Stück bis jetzt das einzige ist, in welchem die neue literarische Richtung einer satirischen Kritik unterzogen wird. Ernst greift in ein ruhiges, spiebürgerlich ehrliches Familienleben hinein und zieht die einzelnen Mitglieder vor das kritische Alltagsgericht. Er schildert mit beißender Satire den modernen «Uebermenschen», um nach dieser Schilderung eine Kritik über ehrliches Streben folgen zu lassen. — Die Vorproben wurden am hiesigen Landestheater so eingehend geleitet, dass die Aufführung eine achtenswerte sein dürfte. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Bellau und Stein sowie der Herren Kühne, Uman und Schiller. Die Regie leitet Herr Weismüller. — Spielplan für die nächste Woche: Montag «Wiener Blut», Mittwoch «Waldecker», Freitag «Die strengen Herren», Sonntag «Die Geisha».

— (Mittheilungen der l. l. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunstd- und historischen Denkmale.) Von diesen Publicationen wurde kürzlich das 4. Heft des 26. Bandes, neue Folge, herausgegeben. Unter anderen lebenswerten Aussägen findet sich darin eine Studie über Sittich von Konrad Ernolagar, in welcher zunächst die Stiftskirche selbst und dann dreizehn Grabmäler, beziehungsweise Grabsteine, zumeist von Lebten des Sitticher Klosters, behandelt werden. Dem Aufsatz ist ein Grundriss der Stiftskirche beigegeben.

— (Alt-Krain.) Demnächst sollen, wie man uns mittheilt, drei weitere Lieferungen des bekannten historischen Bilderwerkes von C. Grese in Wien, welchem von allen Kreisen Sympathien entgegengebracht werden, erscheinen; deren Inhalt wird wieder äußerst abwechslungsreich sein. Die neuen Lieferungen, von denen jede vier Kunstdräger enthält, werden unter anderem folgende interessante Objekte enthalten: Die Schlosser Seisenberg, Ehrenau und Kroisenbach, die Ruine Kacenstein bei Radmannsdorf, das Chor der Kirche in Bischofslack u. s. w. Die Ausführung der Bilder in Lichtdruck wird vollkommen befriedigen.

— («Dom in svet.») Im 22. Heft dieser illustrierten Halbmonatsschrift finden sich Gedichte von E. J. O. Golobov, A. Zdenčan und Budimila, erzählende Beiträge von Podgoričan («O dieses Testament!»), Tatjan («Der Adler») und Ivan Marin («Bilder aus der Stadt»), sodann die Artikel: «Erinnerungen an Dr. Franz Lampe» von Andreas Kalan und Dr. Eugen Lampe, «An Dantes Denkmal» von Dr. Josef Gruber und «Soziale Unterhaltungen» von Dr. Ivan Ev. Krel. Hieran schließen sich Literatur- und Musikberichte. Das Heft ist mit sechs Illustrationen ausgestattet.

### Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

#### Ziehung.

Wien, 16. November. (Ziehung der 3proczentigen Bodencreditlose, I. Emission vom Jahre 1880.)  
90.000 K. gewinnt Serie 2858 Nr. 72  
4.000 > > 431 > 33  
2.000 > > 783 > 49  
> > > 2496 > 96.

#### Ein Attentat auf Kaiser Wilhelm.

Breslau, 16. November. Als der deutsche Kaiser mit dem Erbprinzen von Meiningen mittags in einer offenen Equipage vom Bahnhofe nach der Kürassierkaserne fuhr, warf eine anscheinend geistesgestörte Frau aus dem Publicum ein Handbeil nach dem kaiserlichen Wagen. Das Beil fiel hinter dem Wagen zur Erde. Niemand wurde verletzt. Die Frau wurde sofort verhaftet.

Breslau, 16. November. Die verhaftete Frau heißt Selma Schnapla. Sie stand in der vordersten Reihe des Publicums auf der Seite des Wagens, wo der Erbprinz von Meiningen saß. Als der Wagen vorüber fuhr, schleuderte sie ein kurzes Beil nach dem-

selben, welches am Wagen abprallte und hinter demselben niedergab. Die Menge stürzte sich auf die Frau, welche sofort festgenommen wurde.

Berlin, 16. November. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Breslau: Die Angaben hiesiger Extrablätter, dass die während der Wagenfahrt des Kaisers verhaftete Frau eine Alalienerin oder ein als Frau verkleideter Mann sei, sind unwahr. Die Frau ist eine hiesige Händlerin, Namens Schnapla. Vorläufig haben die amtlichen Erhebungen ergeben, dass dieselbe geistesgestört sei.

Breslau, 16. November. Um halb 4 Uhr verließ der Kaiser die Kürassierkaserne und fuhr, begleitet von einer Schwadron Leibkürasiere, die vor und hinter dem Wagen des Kaisers ritten, nach dem oberschlesischen Bahnhofe zurück. Die Truppen der Garnison bildeten auf dem Wege Spalier. Eine dichtgebrängte Menschenmenge brachte dem Kaiser auf dem ganzen Wege Ovationen dar. Auf dem Bahnhofe war auch die Erbprinzessin von Meiningen erschienen, von welcher sich der Kaiser in besonders herzlicher Weise verabschiedete. Die Fahrt nach Groß Strelitz erfolgte um 7 Uhr abends.

Breslau, 17. November. Durch die Vernehmung der verhafteten Schnapla wurde unzweifelhaft festgestellt, dass dem gestrigen Vorfall keine politische Bedeutung beizumessen ist und dass es sich lediglich um die That einer Geisteskranken handelt.

#### Die Krankheit des Zaren.

Petersburg, 16. November. Das um 10 Uhr vormittags über Kaiser Nikolaus ausgegebene Bulletin besagt: Das Befinden des Kaisers war gestern den ganzen Tag über zufriedenstellend. Abends war die Temperatur 39, Puls 72. Die Nacht schlief der Kaiser gleichmäßig gut. Morgens Temperatur 38, Puls 68. Allgemeinbefinden sehr gut.

Berlin, 16. November. Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» schreibt: Die Nachricht der Erkrankung des Kaisers Nikolaus ruft in den weitesten Kreisen Deutschlands eine herzliche Theilnahme hervor, die den in unserem Vaterlande für den edlen Monarchen gehaltenen Sympathien entspricht. Glücklicherweise betrüglichen die bisherigen Meldungen über den Verlauf der Erkrankung zur Hoffnung, dass unsere warmen Wünsche für die baldige Genesung des edlen Herrschers in Erfüllung gehen werden.

Constantinopol, 16. November. Der Sultan richtete nach Erhalt der Nachricht von der Erkrankung des Kaisers von Russland an letzteren ein Telegramm, welches besagt, die Kunde von der Erkrankung des Kaisers habe das lebhafte Bedauern des Sultans hervorgerufen, welcher dem Kaiser eine schnelle und vollständige Genesung wünsche.

#### Die Vorgänge in China.

London, 16. November. Nach Meldungen der Morgenblätter aus Shanghai vom 14. d. M. besagt ein Bericht aus zuverlässiger chinesischer Quelle, dass Prinz Tuan und General Tung-Fusiang in Kansu die Fahne des Aufstandes erhoben haben.

Paris, 16. November. Die «Agence Havas» meldet aus Peking vom 13. d. M.: Die Russen haben die Überwachung der Eisenbahn Taku-Tongsun aufgegeben. Graf Waldersee richtete direct an den russischen Kriegsminister ein Telegramm, worin er sich energisch über diese Maßregel beklagt, von der er nicht früher verständigt worden sei.

New York, 16. November. Eine Depesche des «New York Herald» aus Washington melde, die Regierung missbilligt entschieden die geplante Verstörung der Gräber der Mingdynastie, da es ihr immer offenkundiger werde, dass Deutschland keinen Frieden wolle, auch Großbritannien komme in diesen Verbauch. Graf Waldersee sende nach verschiedenen Punkten Expeditionen aus. Diese Truppen mehren Unschuldige nieder, zerstören Hab und Gut der Chinesen und rufen Hass hervor, der nur des Winkes des chinesischen Hofes bedarf, um mit Gewaltthägkeiten vorzugehen.

Brüssel, 16. November. Gestern um 7 Uhr früh ist Franz Pfeiffer, der vierte von den acht schwer Verletzten, im Brüsseler Bezirkskrankenhaus gestorben. Die behördlichen Erhebungen werden eifrigst fortgesetzt. Die als vermisst angenommenen zwei Arbeiter befinden sich unter den leicht Verletzten.

Haag, 16. November. Das niederländische Kriegsschiff «Gelderland» geht von Port-Saint-Louis durch die Straße von Messina und San Bonifacio direct nach Marseille, wo es am 21. d. M. eintreffen wird.

Belgrad, 16. November. Die in den Wiener Blättern erschienene und von anderen Blättern reproduzierte Meldung aus Belgrad, wonach anlässlich der gegenwärtigen Zustandes der Königin von Serbien eine ungünstige Wendung in deren Befinden eingetreten wäre, entbehrt aller Begründung. Der Gesundheitszustand ist vorzüglich.

## Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Harde Ch., Schulwörterbuch zu Homers Ilias und Odyssee, K 4·80. — Dr. Neumeister-Herburgers Geschäfts- und Auskunfts-Kalender 1901, K 1·20. — Faust-Kalender 1901, K 1·20. — Punschkalender 1901, K 1·80. — Taschenbuch für den österreichischen Eisenbahnbetriebsbeamten 1901, K 3·50. — Österreichisch-ungarischer Bauskalender 1901, K 3·50. — Kalender für Elektrotechnik 1901, K 3·20. — Illustr. Jahrbuch für Österreich-Ungarns Frauen 1901, K 1·20. — Pharmabuch für Österreich-Ungarns Frauen 1901, K 1·20. — Damen-Almanach 1901, K 2·50. — Die seine Welt 1901, K 2·50. — Stofflesekalender 1901, K 2·50. — Dufour P., Geschichte der Prostitution, Bd. III., K 6. — Wittneben A., Nordische Götterplauderei, K 4·80. — Schimon Adalb., Das österreichische Gebüren, K 2·20. — Schubin Osip., Im gewohnten Geleise, eleg. geb., K 8·40. — Pleßner E., Der gläserne König, Stizzen und Novellen, K 1·80. — Elementa apologetica, I., Dr. A. Michelitsch, Philosophia religionis, K 3. — Macherl, Dr. P., Vorbereitung zum Tode oder Betrachtungen über die ewigen Wahrheiten vom heil. A. Viguori, K 3. — Hoch, Dr. St., Die Vampyrsgen und ihre Verwertung in der deutschen Litteratur, K 4·08. — Gruber H., Pädagogische Irrthümer, K 1·44.

Bebers moderne Bibliothek, Nr. 11, C. M. B., An ihrem Hochzeitsmorgen, K 2·24. — Mark Twain, Querkopf Wilson und anderes, K 3. — Meinhold E., Judas, K 1·80. — Kram R., Ananian, K 2·40. — Rossegger P., Mein Himmelreich, K 4·80. — Wolff J., Namenlos, Frauenlieder, geb., K 4·80. — Wihert E., Getrennte Wege, 2 Bde., K 9·60. — Hoffmann R., Der eiserne Mittmeister, 2 Bde., K 12. — Marriot E., Moderne Menschen, K 3·60. — Maupassant, Guy de, Gefüllte Werke, Bd. 3, K 4·80. — Lienhard Fr., König Arthur, K 2·40; Münchhausen, K 2·40; Die Schildbürger, K 1·80; Die Vorherrschaft Berlins, K 1·60. — Meile R., Der Einzelne und seine Kunst, K 3. — Pichler A., Leute Alpenrosen, K 3·60. — Kipling R., Soldatengeschichten, K 1·20. — Sue E., Sieben Todsfinden, geb., K 7·80. — Matthiolius, Dr., Tagebuch aus dem Boerenkriege 1899/1900, K 3·60. — Rittershaus E., Am Rhein und beim Wein, geb., K 3·60. — Krudenberg E., Frieden, geb., K 3·60. — Sylva Carmen, Seelengepräche, geb., K 3·60. — Sylva Carmen, Thau, geb., K 3·60. — Welt der Fahrten und Abenteuer, Bd. VII., Stanley d' Weymann, Der Feuermeister, brosch., K 3·60, geb. K 4·80. — Achleitner A., Brüderers Erdenwallen, K 3·60. — Mark Twain, The man that corrupted Hadleyburg etc., 2 vols., K 3·84. — Strauß E., Der Engelwirt, K 3·60. — Annunzio, Gabriele d', Der Unschuldige, K 6. — Wassermann J., Die Geschichte der jungen Renate Fuchs, K 7·20. — Rosmer E., Blütter Maria, ein Todtentgedicht, K 3. — Ebner-Eschenbach, M. v., Das Gemeindekind, K 7·20. — Ebner-Eschenbach, M. v., Unjährlar, K 6. — Ebner-Eschenbach, M. v., Gott, die Uhrmacherin, K 4·80. — Wereschtschagin A. W., Söbeln im Türkenkriege und vor Achal-Tete, K 3. — Henkel W., Sowohl, russische Geschichten und Satiren, 3 Bde., K 1·80. — Mann H., Im Schlaraffenland, K 5·40. — Söbelitz, H. v., Ein bedeutender Mann, 2 Bde., K 7·20. — Raft E., Irrwege der Liebe, K 4·80. — Dahm Fei., Um Hölle Herr Karls, K 6. — Feilig Dahns Gedichte, Auswahl, K 3·60. — Manno K., Ein früher Knabe, K 2·40. — Manno K., Jugendgenossen, 2 Bde., K 7·20. — Kloß E., Sinn des Lebens, K 1·80. — Merriman H. S., The tale of unrest, K 1·92. — Verne J., Das zweite Batterie, 2 Bde., brosch., K 2, geb., K 2·60.

Borräthig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

## Angekommene Fremde.

## Hotel Elefant.

Am 16. November. Ustjanovitz, I. I. Revident der Staatsbahn, f. Frau; Böhl, I. I. Oberrevident der Staatsbahn, Villach. — Reich, Beamter, Temesvár. — Edle von Bibber, Dracutengattin, f. Cousine; Haftfaher, Privat, Klagenfurt. — Fleischmann, Redakteur, Berlin. — Dr. Lufan, Arzt, Neu-Ulm. — Villa, Kfm., Lyon. — Staps, Kfm., Triest. — Wülfinger, Kfm., Linz. — Eicheler, Kfm., Triest. — Robitschek, Kfm., Karlsbad. — Lengyel, Kfm., Bogen. — Fator, Wettlinger, Kfm., Prag. — Lewin, Kfm., Berlin. — Gempp, Sozialer v. Brückenhof, f. u. I. Oberst; Hirsch, Kfm., Welsberg, Sozialer, Jacobovich, Kunken, Werner, Zimmermann, f. Frau, Sandmann, Schwab, Neumann, Kornigut, Berlin, Kfm., Wien.

## Hotel Stadt Wien.

Am 16. November. Meynier, Private, f. Schwester, Bézanne. — Ranzoni, Fabrikant; Gregorio, Reisender, Graz. — Seiderer, Befürer, Götschee. — Hoffmann, I. I. Postamtsdirector, Klagenfurt. — Eisenstädter, Bischengagg, Spitzer, Turia, Heller, Della, Klemm, Schulz, Kassovitz, Kollner, Haas, Hohenberg, Haupflieb und Reisende, Wien. — Benuzzi, Weingroßhändler, Zentro. — Matulic, I. I. Rechnungs-Official, f. Familie, Graz. — Genis, Kfm., Tafelzug (Spanien). — Straub, Beamter f. I. I. Staatsbahnen, Villach. — Michl, Kfm., Brünn. — Matte, Kfm., Würzburg. — Kirchhof, Jodl, Klement, Haas, Germat, Kfm., Prag. — Lewin, Kfm., Berlin. — Gempp, Sozialer, Goricar, Kfm., Linz. — Turry, Großhändler, Comploj, Großhändler, Dresden — Paulind, Vergel, Bergengenieure, Branden.

## Hotel Graizer.

Am 16. November. Sawitski, Private, f. Familie, Wien. — Samburger, Steinmann, Kfm., Budapest. — Grünwald, Kfm., Vier, — Vermel, Maschinensührer, f. Frau; Pontini, Kfm., Liss., — Bögl, Private, Bruda. — Perko, Kfm., Liss., — Schmidauer, — Bögl, Private, Wolfsberg. — Fabian, Pferdehändler, Stop. — Subic, Professor, Laibach. — Hodl, Udouc, — Klemmer, — Florin, Befürer; Kenda, Gastwirt, Stein. — Warner, — Senniger, Privat; Meyer, Kfm., Graz. — Primozic, — Klemmer, — Bachmann, Kfm., München. — Berger, Kfm., Pola. — Müller, Kfm., Linz. — Bachmann, Kfm., Brünn. — Varti, Kfm., Bratislava.

## Verstorbene.

Am 14. November. Agnes Močnik, Arbeiterin, 27 J., Bolzanostraße 29, Tuberkulose. — Am 15. November. Margareta v. Koch, Majoratswitwe, 71 J., Hiltnergasse 10, Gehirnblutung. — Karl Szillich, penit. Beamter, Beamtengattin, 55 J., Studentengasse 2, Marasmus. — Sophie

Am 16. November. Maria Feretina, Waise, 15 J., Slovca 42, Scharlach.

## Im Civilspitale.

Am 11. November. Anna Hagar, Amtsdieners Tochter, 10 J., Scharlach.

Am 12. November. Maria Ojina, Einwohnerin, 61 J., Nephritis chron., Degeneratio cordis.

Am 13. November. Anna Soltic, Steueramtsofficials Tochter, 6 1/2 J., Diphtheritis gangrenosa. — Maria Bidmar, Private, 70 J., Marasmus.

Am 14. November. Josef Krašna, Einwohner, 77 J., Marasmus.

## Im Elisabeth-Kinder Spitale.

Am 15. November. Johann Strufel, Schuhmachersohn, 1 M., Luës hereditaria.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 80°C. reduziert	Lufttemperatur nach Gefüllt	Wind	Ansicht des Himmels	Höhenlage Bünen 2450 in Millimeter
16.	2 u. N. 9 > Ab.	728·2 728·6	8·9 6·4	NO. schwach NO. schwach	bewölkt halb bewölkt	
17.	7 u. Mg.	728·0	5·9	ONO. schwach	bewölkt	9·7 Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 7·2°, Normale: 3·5°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Juntel.

## Landestheater in Laibach.

29. Vorstellg. Heute Samstag, 17. Nov. Unger. Tag.

## Jugend von heute.

Eine deutsche Komödie in vier Acten von Otto Ernst.

30. Vorstellg. Montag, 19. November. Gerad. Tag.

## Wiener Blut.

Operette in drei Acten von B. Leon und S. Stein. — Musik von Johann Strauß. Für die deutsche Bühne bearbeitet von A. Müller jun.

## Beilage. (4298)

Unserer heutigen Nummer (Gesamtauslage) liegt ein Prospect der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg über

## Schönste u. wertvollste Festgeschenke

bei.

Wie aus dem Prospect hervorgeht, liefert diese Buchhandlung die im obigen Prospekte angeführten Werke auch gegen monatliche Theitzahlungen, so daß jedermann in der Lage ist, unter angenehmen Zahlungsbedingungen sich in den Besitz einer schönen und wertvollen Hauebibliothek zu setzen.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Maison de Nouveautés Rathausplatz 17.

## Flaschenbier

aus dem Brauhaus Perles.

Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.—

Bestellungen und Einzelverkauf: (3540) 9

Prešerengasse 7 im Vorhause.

## Zum Lackieren

von Blechwaren, Bronze-Imitation, hochfein, auf Gipsfiguren, Bronzier von Stiegengittern etc. empfehlen sich Brüder Eberl, Christenmaler, Lackierer, Bau- und Möbel-Aufsteller, Laibach, Franciscanergasse. (845) 11—8

## 25 Künstler-Postkarten gratis

gegen kleine Gefälligkeit. — Briefe unter «Künstlerkarte», Wien, postlagernd VI., Gumpendorferstraße. (4286) 10—1

## Modesaison

## Herbst und Winter 1900.

Ich erlaube mir den hochverehrten P. T. Damen zur Kenntnis zu bringen, dass ich für die Herbst- und Wintersaison eine herrliche Auswahl von

## Kinder-, Mädchen- und Damenhüten

sowie andere Nouveautés bereits bekommen und auf Lager habe und lade zur Besichtigung höchstlich ein.

Mein neues illustriertes Preisblatt versende ich gratis und franco überallhin.

Hochachtungsvoll (3633) 10—8

## Heinrich Kenda

Haus der Nouveautés Rathausplatz 17.

## Altbewährtes diätät. kosmet. Mittel (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.

## Kwizdas Fluid

Marke Schlange (Touristenfluid).

Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis 1/1 Flasche K 2·—, 1/2 Flasche K 1·20. Echt zu beziehen in allen Apotheken. (1550) 20—10

Hauptdepot Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

## Das modernste Weihnachtsgeschenk: Abonnement auf Österreichs Illustrierte Zeitung

1/4 Jahr fl. 1.50 1/2 Jahr fl. 2.50 1/3 Jahr fl. 3.50

Wöchentlich 1 Heft. Modernes Familienblatt. Ein Heft 15 kr.

Reich ausgestattet. Kunstbeilagen, spannende Romane, Novellen, Theater, Kunst, Literatur, Sport, Mode, Gesundheitspflege, Amateur-Photographie, 1000 Kronen-Preisrätsel, für Abonnenten Künstler-Postkarten um 1/2 Preis.

## Bestes Insertionsorgan! — Probehefte gratis!

Die seit October erschienenen Hefte des neuen Jahrganges können nachbezogen werden. — Administration: Wien VI., Eszterhazygasse 19.



Oskar Szillich, Oberofficial der Südbahn, gibt in seinem und im Namen sämtlicher Verwandten sowie im Namen der Gattin des Verewigten, Elise Szillich, die Nachricht, dass nach des Allmächtigen Fügung ins bessere Jenseit versetzt worden ist der unvergessliche, innigstgeliebte Vater, beziehungsweise Gatte, Großvater etc., Herr

## Karl Szillich

pensionierter Beamter der Südbahn in Laibach der heute früh um 10 Uhr nach langem Leiden, versehen mit den Sterbesacramenten und den Tröstungen der heiligen Religion, im 82. Lebensjahr verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 17ten d. M., um halb 4 Uhr nachmittags von der Totenfammer zu St. Christoph, wohin der Leichnam des Verewigten überführt worden ist, aus statt.

Laibach den 15. November 1900.

(Statt jeder besonderen Anzeige.) (4284)

## Echter, schmackhafter Leberthran

à 70 h und à 1 K

## Tannen-Franzbrantwein

à 1 K

## Pulcherincrem

macht die Haut  
glatt, rein, schön  
und fein,  
à 1 K,  
Probest.

à 20 h

Zu kaufen oder per Post zu bestellen:

Adler-Apotheke, Laibach

beim Erzeuger Mr. Ph. M. Mardetschlaeger, Apotheker II. Chemiker

in Blechschachteln

à 60 h, macht die Zähne schön und weiß.

Menthol-Mand- und Zahnessenz

benimmt den üblichen Geruch

frisch, nach dem Speisen

kräftig die Zähne gewandt.

à 1 K.

(sehr angreifig)

(4184) 28-2

